

Albert-Schweitzer-Kinderkrippe

Liebe Leserin, Lieber Leser,

die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eines der wichtigsten familienpolitischen Themen in der heutigen Zeit. Kinderbetreuungsangebote geben vielen Arbeitnehmern mit Familie die Möglichkeit, ihren Beruf auszuüben.

Die Initiative zur Gründung einer Kinderkrippe ging im Frühjahr 2008 von der Firma EagleBurgmann aus.

Das Unternehmen hat im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen zwei Standorte mit ca.1000 Mitarbeitern und ist damit der größte Arbeitgeber in der Region.

EagleBurgmann ist als erstes Unternehmen im Landkreis diesen Schritt für eine familienfreundliche Firma gegangen.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. zeichnet sich als Träger dieser Einrichtung für die pädagogische Arbeit verantwortlich. Neben den Kindern der Belegschaft von EagleBurgmann, die in der Gruppe „EagleBurgmann Kinderburg“ einen Platz haben, steht die Kinderkrippe auch Kindern aus Wolfratshausen und Umgebung zur Verfügung.

Wir freuen uns darüber, im Landkreis an der Verbesserung der Situation für Berufstätige mitwirken zu können und haben es uns zum Ziel gesetzt, eine qualitativ hochwertige Kleinkindbetreuung anzubieten, bei der das Wohl des Kindes in seinen Bedürfnissen und seiner Entwicklung an erster Stelle stehen.

„Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes“, so steht es in der bayerischen Verfassung. Dieses kostbare Gut wird in unsere Obhut gegeben, und dies ist eine große Verantwortung. Gemeinsam mit allen an der Erziehung beteiligten wollen wir die Kinder schützen, fördern und ihre Entfaltung zu wachen, starken und lebensfrohen Menschen unterstützen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption.

Heiner Koch
Geschäftsführer

Königsdorf, im August 2009



Albert Schweitzer
Kinderkrippe

Albert-Schweitzer-Kinderkrippe

Andreas Große, Leitung (Erzieher)

Auf der Haid 7

82515 Wolfratshausen

Tel: 08171/4288980

Fax: 08171/4288978

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführer

Astrid Graf, Bereichsleiterin

Höfen 9

82549 Königsdorf

Tel.: 08046/18752-0

Fax: 08046/18752-25

E-Mail: Kinderkrippe@Albert-Schweitzer.org

www.Albert-Schweitzer.org

Konzeption

Albert-Schweitzer-Kinderkrippe

Inhaltsverzeichnis

Das Familienwerk	4
Die Einrichtungen	4
Die Bedeutung Albert Schweitzers	5
Das moderne Kinderdorf	6
Kinderdörfer in Bayern	6
Die Zukunft	7
Grundlagen der Arbeit	8
Die Entstehung	8
Die Lage	9
Einzugsgebiet	9
Die Kindergruppe	9
Öffnungszeiten	9
Eingewöhnung	9
Tagesablauf	10
Elternarbeit	10
Das Team	11
Die Teamarbeit	12
Ziele unserer Kinderkrippe	12
Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenz	13
Gesundheitsvorsorge	14
Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen	15
Beitragsregelung	15
Anmeldeverfahren	15
Das Albert-Schweitzer-Familienwerk im Internet	16
Adressen und Ansprechpartner	17

Das Familienwerk



Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein eingetragener **gemeinnütziger Verein**, der seit seiner Gründung 1996

kleine, überschaubare Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Bayern aufbaut und betreibt.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist Mitglied im Verband der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer e.V. In diesem Verband haben sich Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Bundesweit werden ca. 600 Kinder und Jugendliche in Kinderdorfeinrichtungen und ca. 2700 Menschen durch Einrichtungen des Verbandes betreut. Alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung werden ebenfalls in Albert-Schweitzer-Familienwerken betreut.

Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. ist ein nicht konfessionell gebundener Verein und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege.

Die **Geschäftsstelle** des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. befindet sich in Königsdorf bei Bad Tölz, ca. 50 km südlich von München gelegen.

Die Einrichtungen

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die bestehenden Einrichtungen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. geben.

Im **Albert-Schweitzer-Spessarthaus** in **Dammbach** bei Aschaffenburg werden sechs Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis achtzehn Jahren nach dem heilpädagogischen Kinder-

dorfprinzip betreut. Das Haus ist idyllisch gelegen und bietet sich ideal zur Betreuung von Kindern an, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können.

Im **Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus** in **Rückersdorf** bei Nürnberg betreuen wir neun Kinder und Jugendliche. Auch hier wohnt die Hausmutter mit den Kindern unter einem Dach. Gleich nebenan liegt das **Albert-Schweitzer-Sternschnuppenhaus**, ebenfalls ein heilpädagogisches Kleinheim und Kinderdorfhaus, das vier Kindern Platz bietet.

Eine weitere heilpädagogische vollstationäre Einrichtung, das **Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb**, befindet sich in **Pinswang** bei Rosenheim. Insgesamt sechs Kinder wohnen in einem Haus, das auf einer Grün- und Streuobstwiesenfläche steht. Mitten in der Natur, mit guter Anbindung an die Infrastruktur, können sich Kinder und Hauseltern heimisch fühlen.

Idyllisch gelegen ist auch **das Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal**. In der renovierten Villa aus dem Jahre 1906 wohnen 6 Kinder zusammen mit einem Elternpaar und deren Kindern. Das große Außengelände mit einem schönen Mischwald bietet viele Möglichkeiten für Spiel und Sport.

An verschiedenen Schulen im **Landkreis Aschaffenburg** (Hösbach, Alzenau) sowie im **Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen** (Bad Tölz, Gertsried, Icking) führt das Albert-Schweitzer-Familienwerk **Nachmittagsbetreuung** im Rahmen der **Offenen Ganztagschulen** für Schüler oder **Schulsozialarbeit** durch.

Über Bayern verteilt gibt es heilpädagogische **Erziehungsstellen**. Zentrales Charakteristikum der Erziehungsstellen ist ebenfalls die Erziehung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, die nach §34 und §35a sowie §41 des SGBVIII in einem Heim untergebracht werden.

In den Erziehungsstellen werden bis zu zwei Kinder in einer Familie aufgenommen. Der erziehende Elternteil hat dabei eine Ausbildung als Erzieher oder Dipl. Sozialpädagoge.

Im Raum Aschaffenburg bieten wir **Einzelbetreutes Wohnen** sowie **Flexible Familienhilfen** an.

Auf der **Insel Ruden** (Ostsee) finden **Intensive Sozialpädagogische Einzelmaßnahmen (ISE)** und Clearing Maßnahmen für Kinder und Jugendliche statt. In einer Eins-zu-Eins-Betreuung werden intensive Kontaktmöglichkeiten geschaffen.

In **Bad Tölz** und in **Penzberg** befindet sich je ein **Waldkindergarten**. Jeweils 18 bis 20 Kinder werden hier vorwiegend im Freien betreut.

In **Nürnberg** betreuen wir 50 Kinder in unserem Kindergarten „**Die Maxfeld-Minis**“.

Insgesamt werden im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern derzeit circa 50 Kinder im Heimbereich und 400 Kinder und Erwachsene in den weiteren Abteilungen betreut.

Einen guten Überblick über unsere Einrichtungen gibt Ihnen unsere **Gesamtkonzeption**, die alle Einrichtungen kompakt darstellt. Wenn Sie sich für eine Einrichtung detailliert interessieren, halten wir zu jedem der oben genannten Projekte eine differenzierte Konzeption und eine Leistungsbeschreibung für Sie bereit.

Die Bedeutung Albert Schweitzers

Albert Schweitzer ist der **Namenspatron** unserer Einrichtungen. Er hat, wie er 1957 in einem Brief schrieb, diese Aufgabe gern übernommen. „Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwil-

ligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies. Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in dieser Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.“ (Schweitzer, 1957). Aus einem Kinderdorf haben sich viele Kinderdörfer und vergleichbare Einrichtungen entwickelt, die sich alle der Ethik Albert Schweitzers und seiner gelebten Mitmenschlichkeit verpflichtet fühlen.



Der Tropenarzt, Theologe, Kulturphilosoph, Musiker und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer ist in unserer Arbeit mit den Kindern Wegbegleiter und Vorbild.

„Ehrfurcht vor dem Leben“

„Ehrfurcht vor dem Leben“ ist der Zentrale Begriff der Ethik Albert Schweitzers. Ausgangspunkt ist „die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen [...]“

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“

„Als Wille zum Leben inmitten von Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über die Welt

um sich herum nachdenkt. Wie in meinem Willen zum Leben Sehnsucht ist nach dem Weiterleben [...] und Angst vor der Vernichtung [...]: also auch in dem Willen zum Leben um mich herum, ob er sich mir gegenüber äußern kann oder stumm bleibt." (Schweitzer, 1931).

Aus dieser Erkenntnis leitet er seine radikal humanistische Haltung ab:

"Zugleich erlebt der denkend gewordene Mensch die Nötigung, allem Willen zum Leben die gleiche Ehrfurcht vor dem Leben entgegenzubringen, wie dem eigenen. Er erlebt das andere Leben in dem seinen. Als gut gilt ihm: Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Wert zu bringen; als böse: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dies ist das denkwürdige, absolute Grundprinzip des Sittlichen." (Albert Schweitzer, 1931).

Albert Schweitzer war bei seinen vielfältigen Begabungen als Musiker, Arzt und Theologe immer ein Mensch der Tat. Er sagte, was er dachte, und er tat, was er sagte. Seine Glaubwürdigkeit war und ist stark mit dieser Übereinstimmung von Wort und Tat verbunden. Er forderte von niemandem etwas, das er nicht auch selber bereit gewesen wäre zu geben. Er verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Lambarene, um das Elend, das er dort vorfand, zu mildern.

Albert Schweitzer hat sich nicht konkret zu pädagogischen Themen geäußert. Was für unsere Arbeit in Theorie und Praxis die entscheidende Rolle spielt, ist das **Menschenbild und die Ethik**, die Albert Schweitzer geprägt hat.

Man weiß, dass er als junger Mann Überlegungen angestellt hat, Kinder zu sich zu nehmen und diese aufzuzie-

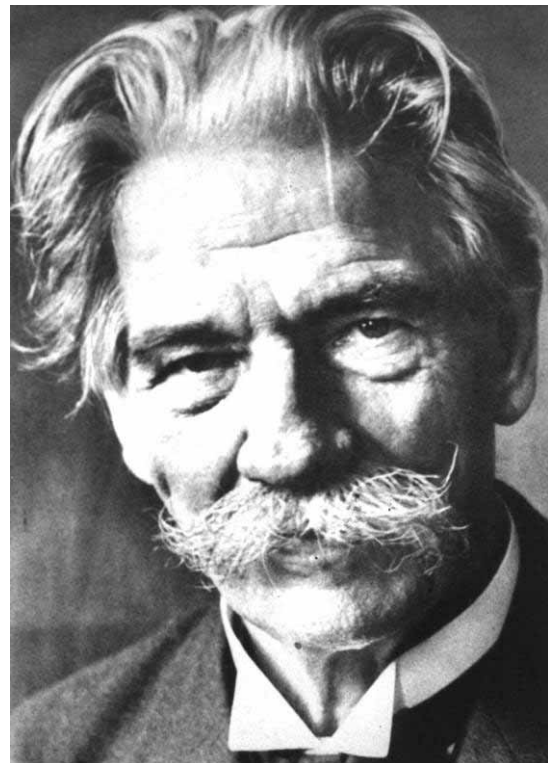
hen. Sein Ziel lag dabei auch darin, diese Kinder dahingehend zu erziehen, dass sie ihrerseits wieder elternlose Kinder aufnehmen.

Das moderne Kinderdorf

1960 nahm das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf seinen Betrieb auf. In Waldenburg (Baden-Württemberg) entstanden insgesamt neun Familienhäuser mit einem zentralen Dorfgemeinschaftshaus und einem eigenen Kindergarten. Mittlerweile gibt es **Albert-Schweitzer-Kinderdörfer** in 10 Bundesländern, sie betreuen zusammen ca. 600 Kinder und Jugendliche.

Kinderdörfer in Bayern

Auch in Bayern begann 1999 alles mit einem klassischen Kinderdorfhaus. Die exakte und nüchterne Bezeichnung zur Einordnung nach den Kriterien der Heimaufsicht lautet: **Heilpädagogisches Kleinstheim** für Kinder und Jugendliche mit innewohnenden Betreuern.



Heute bietet der Verein ein vielfältiges und modernes Hilfsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe und auch in anderen Bereichen an.

Die Zukunft

Wir freuen uns auf die Herausforderungen der Zukunft und haben noch viele Pläne. Wir möchten uns stetig weiterentwickeln und für die Problemlagen unserer Zeit innovative und individuelle Hilfsangebote entwickeln.

Gemäß dem Grundsatz Albert Schweitzers fördern, unterstützen und begleiten wir Menschen in Ihrer Entfaltung. Hierbei wird besonders auf ein entwicklungsförderndes Klima in der Institution Wert gelegt. Unserer Überzeugung nach können wir Mitarbeiter im Albert-Schweitzer-Familienwerk die Kinder, Jugendlichen und Familien dann in ihrer Entwicklung am besten fördern, wenn wir Mitarbeiter selbst Interesse an persönlicher Weiterentwicklung haben. Wir legen deshalb –

über alle hierarchischen Ebenen und verschiedenen Aufgabenbereiche hinweg – großen Wert auf ein wachstumsförderndes, selbsterfahrungsorientiertes Klima.

Genauso wichtig ist es uns, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen Grenzen wahrenden Umgang gegenüber den Kindern und Jugendlichen pflegen. Sie werden in Fortbildungen geschult, auf Verdachtsfälle von körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt sowohl außerhalb der Einrichtung als auch innerhalb angemessen zu reagieren. Klare Strukturen und offene Kommunikation auf allen Ebenen erleichtern dies.



Monique Egli-Schweitzer, die Enkelin Albert-Schweitzers, bei einem Besuch im Kreise unserer Kinder

Grundlagen der Arbeit

Unsere Kinderkrippe orientiert sich an den pädagogischen Grundsätzen von Dr. Emmi Pikler, und Maria Montessori. *Emmi Pikler* war eine ungarische Kinderärztin (1902-1984), die aus ihrer Arbeit als Familienärztin und langjährige Leiterin eines Säuglingsheimes in Budapest pädagogische Richtlinien für den Umgang mit Säuglingen und Kindern entwickelte. Ihr Ziel war es, die so häufig auftretende Hospitalisierung zu vermeiden und den Kindern ein gesundes Heranwachsen zu ermöglichen. Sie ging davon aus, dass Säuglingspflege bereits Erziehung ist. Mehrmals am Tag erlebt das Kind in der Pflegesituation einen intensiven Blickkontakt und intensive sprachliche Kommunikation. Grundlage ihrer Pädagogik ist eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber vom ersten Lebenstag an. Es muss nicht um Aufmerksamkeit kämpfen, denn die genaue Beobachtung, das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte und die ganzheitliche Wahrnehmung eines jeden Kindes ist die Grundlage dieser Tätigkeit. In einem klar strukturierten Rahmen ist ihm diese Aufmerksamkeit sicher. Gleichbleibende Abläufe geben dem Kind Orientierung und ein hohes Maß an Konstanz und liebevoller Berührung.

Emmi Pikler plädierte dafür, jedem Kind in seiner Entwicklung die Zeit zu lassen, die es braucht. Echtes Selbstbewusstsein entwickelt sich durch das Erproben der eigenen Kräfte und aus der Freude an der eigenen Leistung. Deswegen ist das freie Spiel für die gesunde Entwicklung des Kindes von besonderer Bedeutung. Ungestörtes Experimentieren weckt das Interesse an der Welt, entwickelt neben den motorischen Fähigkeiten auch das Selbstbewusstsein des Kindes.

Maria Montessori, (1870 -1952) war eine italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin. Sie entwickelte die sog.

Montessoripädagogik, ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Das Kernstück hiervon ist die Freiarbeit. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Dann bestimmt das Kind weitestgehend selbst den Rhythmus und die Dauer der Beschäftigung. Der Erzieher (hier und im Folgendem wird aus Gründen der Lesbarkeit auf die zusätzliche Erwähnung der weiblichen Form verzichtet) ist sehr flexibel, erklärt mit Geduld den Gebrauch von Materialien und unterstützt die Kinder beim Umgang damit. Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht vom Erzieher gemacht wird. Maria Montessori geht davon aus, dass die Entwicklung des Kindes auf einem inneren Bauplan beruht, und der Pädagoge versteht sich als Helfer zur Entwicklung selbständiger Persönlichkeiten.

Bei ihrer Arbeit mit den Kindern benutzte Maria Montessori Arbeitsmaterialien, die die geistige Entwicklung über manuelle Tätigkeiten und Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglichten.

Die Entstehung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Gegenwart.

EagleBurgmann – der größte Arbeitgeber im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen - ist ein attraktiver Arbeitgeber, der die Arbeitsbedingungen für seine hoch qualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter verbessern und auch neue Fachkräfte will. Dabei ist eine Kinderkrippe ein ganz entscheidender Standortvorteil.

Mit Unterstützung des Jugendamtes fand sich mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk ein Partner mit gleichen Ideen für die Konzeption und entsprechendem Menschenbild.

Die Lage

Die Albert-Schweitzer-Kinderkrippe befindet sich in Wolfratshausen in einem Mischgebiet unweit des Bahnhofs. In einem großen Einfamilienhaus mit wunderschönem Garten finden sich weitläufige, helle Räume. Freundliche Farben vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Wärme. Die Einrichtung gibt den Kleinen Anregungen für Spiel und Bewegung aber auch Gelegenheit zum Kuscheln und Ruhen.

Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen in erster Linie über die Mitarbeiter der Firma EagleBurgmann in Eurasburg und Wolfratshausen zu uns und haben ihren Platz in der Gruppe „EagleBurgmann Kinderburg“. Aber auch den anderen Kindern aus Wolfratshausen steht grundsätzlich der Besuch der Krippe offen.



Die Kindergruppe

Wir betreuen in unserer Krippe in der Regel Kinder vom 1 bis zum 3. Lebensjahr. Unsere momentan eingruppierte Kinderkrippe nimmt 12 Kinder in diesem Alter auf. Es ist jedoch geplant, in dem Haus eine weite-

re Gruppe im kommenden Jahr zu eröffnen. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:4.

Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Um den verschiedenen Bedürfnissen der Eltern und der Kinder gerecht zu werden, bieten wir verschiedene Buchungsmöglichkeiten an. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder Beständigkeit erleben, dass sie die Möglichkeit haben, soziale Beziehungen zu Betreuungspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern herzustellen und zu pflegen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neu angemeldeten Kinder erfolgt sehr behutsam. Sowohl für die Kinder wie auch für die Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang von der Familie zur Betreuung in der Krippe ist eine sehr empfindliche Zeit.

In den ersten 2 Wochen wird das Kind von Mutter oder Vater begleitet und kann im Beisein der vertrauten Bezugsperson erste Eindrücke der neuen Umgebung gewinnen und die Räume erkunden. Der zeitliche Aufenthalt in der Krippe wird nach Beobachtung der Reaktion von Kind und deren Eltern auf die neue Situation in Absprache mit dem Eltern gesteigert und der Kontakt zwischen Pädagogen, Bezugsperson und Kind hergestellt. In dem Maße wie sich das Kind positiv auf die Betreuer einlässt kann sich die primäre Bezugsperson zurücknehmen und schließlich für kurze Zeit den Raum verlassen. Hat das Kind genügend Vertrauen erworben, um kurze Trennungen zu bewältigen und es sich von den Pädagogen trösten lässt, werden längere Trennungen versucht. Diese werden bei positivem Verlauf schließlich zeitlich immer mehr ausgedehnt bis das Kind halbtags bzw. bis

zur vereinbarten Abholzeit ohne Ängste und Trennungsschmerz in der Krippe verbleiben kann.

Ein wichtiger Grundsatz ist, dass sich die Eltern immer deutlich und bewusst verabschieden. Ein klares Abschiednehmen ist wichtig, um den Kindern zu ermöglichen sich auf die neue Situation einzustellen.

Diese Trennung ist für alle Beteiligten ein wichtiger Schritt und ruft tiefe Gefühle hervor. Die Übergangszeit dient daher nicht nur dem Kind, sondern auch den Eltern, die durch Kennenlernen der Einrichtung und der Betreuer auch Vertrauen aufbauen und ihr Kind mit positivem Gefühl loslassen zu können.



Tagesablauf

Von Montag bis Freitag können die Kinder ab 7:30 Uhr zur Krippe gebracht werden. Spätestens 8:30 Uhr sollte das letzte Kind da sein. Dann beginnt der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Zeit für Freies Spiel ist ebenso wie der Aufenthalt an frischer Luft von zentraler Bedeutung. 12 Uhr gibt es Mittagessen. Die Mahlzeiten werden in unserer eigenen Küche frisch zubereitet und werden den be-

sonderen Ansprüchen der kleinen Esser gerecht.

Ab 12:30 Uhr bis 15:00 Uhr können Kinder abgeholt werden, die halbtags untergebracht sind.

Die anderen Kinder ziehen sich nach dem Mittagessen in den Schlafrum zurück. Grundsätzlich hat jedes Kind die Möglichkeit zu schlafen, wenn es müde ist. Kinder, die in der Mittagsruhe nicht schlafen, haben die Möglichkeit, sich leise zu beschäftigen.

Nach der Mittagsruhe und einem gemeinsamen Imbiss ist Zeit zum Spielen. Nach 14:30 Uhr beginnt die zweite Abholzeit, und um 17 Uhr schließt die Kinderkrippe.

Elternarbeit

Wir legen großen Wert auf eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Es ist ein erklärtes Ziel der Pädagogen, mit den Eltern eine *Erziehungspartnerschaft* anzustreben. Dies bedeutet, dass sich beide Seiten füreinander öffnen und im Dialog die Erziehungsvorstellungen auszutauschen, um zum Wohl des Kindes zusammenzuarbeiten.

Die Partnerschaft besteht zum einen aus den Eltern, die als Erziehende ihr Kind am besten kennen und kompetent darin sind und dem pädagogischen Fachpersonal, welches ihrerseits ihr Wissen und Können einbringt. Um eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen, muss ein Prozess des Vertrauens eingeleitet werden. Dies beginnt am besten durch guten Kontakt und Kommunikation, das heißt Informationsaustausch.

In der Eingewöhnungsphase beginnt auch die Beziehungsarbeit zwischen Pädagogen und Eltern und wird durch beide gestaltet.

Die Betreuer stellen sich und ihre Arbeit vor, die Eltern berichten von sich und dem familiären Hintergrund ihrer Kinder. Es ist wichtig, sich auch nach

der Eingewöhnungsphase regelmäßig über die individuelle Situation des Kindes und eventuell belastende Probleme, über die Erziehungsvorstellungen und Erwartungen auszutauschen, um dem Kind bestmögliche Unterstützung in seiner Entwicklung geben zu können.

Die Eltern sind und bleiben die primären Bezugspersonen ihres Kindes, sie sollen aber den Aufbau von zusätzlichen Bindungen an die Betreuer akzeptieren und unterstützen. Eine feste Bindung an neue Bezugspersonen ist für die Kinder äußerst wichtig und sollte von den Eltern nicht als Konkurrenz, sondern als Erweiterung des kindlichen Spektrums gesehen werden, die dem Kind die notwendige Sicherheit in der neuen Situation verleiht.

Die Eltern können gerne nach Absprache zur Hospitation in der Kinderkrippe verweilen.

Elterngespräche

In Vorbereitung auf die Aufnahme ihres Kindes werden die Eltern mit dem Konzept unserer Einrichtung bekannt gemacht, sie erfahren den Tagesablauf und lernen die Kontaktpersonen kennen. In persönlichen Gesprächen und bei Elternabenden erklären wir unsere Arbeit mit dem Kind und beantworten die Fragen der Eltern. In regelmäßigen Abständen –mindestens halbjährlich– bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an. Diese Gespräche orientieren sich an den dokumentierten Beobachtungen im Alltag der Kinderkrippe über die Entwicklung des Kindes. Die Eltern informieren die MitarbeiterInnen über Erfahrungen und Ereignisse in der Familie. Die Eltern hören, wie das Kind von der Gruppe und von den Betreuungspersonen wahrgenommen wird.

Elternabende

Elternabende nutzen wir für allgemeine Informationen ebenso wie für die pädagogische Arbeit. Es werden in regelmäßigen Abständen Elternabende

mit Bildungs- und Beratungsangeboten im Sinne der Prävention für alle Eltern veranstaltet.

Hier werden Informationen zu den verschiedenen Entwicklungsabschnitten der frühkindlichen Entwicklung vermittelt, Einsicht in die Bedürfniswelt der Kinder gegeben und Beratung zum Umgang mit Herausforderungen in diesen Bereichen angeboten.

Verschiedene Institutionen und Fachdienste, die spezielle Angebote für Familien haben, werden vorgestellt.

Die Themen der Elternabende werden auch aufgrund von Vorschlägen der beiden Erziehungspartner bestimmt und sollen auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder abgestimmt sein.



Themen sind auch typische Verhaltensweisen und Verhaltensauffälligkeiten. Diese werden benannt und Lösungsmöglichkeiten für das erzieherische Verhalten erarbeitet und besprochen mit dem Ziel, die elterliche Kompetenz zu stärken (z. B. Thema „alleine einschlafen und durchschlafen“, „Sauberkeitserziehung - wie und wann?“, „Umgang mit Trotz“, „Essverhalten des Kindes“, „Umgang mit Spiel lust“, „Anklammerverhalten des Kin-

des“ „ Hilfe, ich kann nicht mehr- Prävention von Eltern „Burn-out“ usw.)

Der Elternbeirat wird in wichtige Entscheidungen einbezogen. Er setzt sich für die Belange und Interessen der Eltern ein und unterstützt das Team der Krippe.

Das Team

Unser Mitarbeiterteam besteht aus drei qualifizierten Fachkräften. Praktikantenstellen bieten wir im Rahmen des Freiwilligen sozialen Jahres und im Zuge der Ausbildung zum Erzieher und zur Kinderpflegerin.

Außerdem arbeiten in der Krippe eine Köchin und eine Putzfrau.

Die Teamarbeit

Einmal wöchentlich trifft sich unser Mitarbeiterteam zu einer Besprechung. Die gute Zusammenarbeit der Pädagogen in einem Team hat für die Wirksamkeit der geleisteten Arbeit eine große Bedeutung. Deshalb werden wir regelmäßig von einer qualifizierten Supervisorin begleitet.

Die Teamsitzungen sind im Bewusstsein dessen, dass die Pädagogen mit ihrer ganzen Person und Individualität die Erziehung gestalten, selbsterfahrungsorientiert.

Die Sitzungen sind in drei Abschnitte untergliedert. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden bereits durch die Namensgebung angedeutet:

persönlicher Teil

pädagogischer Teil

organisatorischer Teil

Im **persönlichen Teil** hat jeder die Möglichkeit, Dinge von sich zu erzählen, die ihn im Moment oder in letzter Zeit beschäftigt haben. Persönliche Themen, die dabei zur Sprache kommen können, sind einerseits privater Natur und andererseits beruflicher Natur. Dieser Abschnitt dient dazu, "rich-

tig", das heißt bewusst und wach in der Teamsitzung anzukommen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, die Probleme des anderen zu verstehen, Konflikte innerhalb des Teams aufzudecken und sich für die Zusammenarbeit zu öffnen. Die Hauptaufgabe dieses Teils besteht darin, Störungen, die die weitere Arbeit beeinflussen würden, auszuräumen oder doch mindestens bewusst zu machen.



Der nächste Teil der Teamsitzung ist der **pädagogische Teil**. In diesem Abschnitt der Teambesprechung geht es um all diejenigen Fragen, die sich um die Kinder und die Familien drehen. Hier reflektieren wir aktuelle Situationen in der Kindergruppe, planen die pädagogische Arbeit, bereiten Elterngespräche vor und vieles mehr.

Der letzte Abschnitt der Teamsitzungen ist der so genannte **organisatorische Teil**. In diesem Abschnitt wenden sich die Kollegen den organisatorischen Belangen der Kinderkrippe zu.

Auf spezielle Fortbildungen unseres Mitarbeiterteams im Bereich der Frühpädagogik legen wir großen Wert, da in den üblichen Ausbildungen auf die speziellen Anforderungen im Bereich der Krippenpädagogik bislang zu wenig eingegangen wird.

Ziele unserer Kinderkrippe

Die Kinderkrippe richtet sich nach dem bayerischen Kindergartengesetz. Sie unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung.

Bildung und Förderung der Kinder

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan/ BEP 2006 sieht die Bildung der Kinder in der Krippe vor, da der „Mensch als kompetenter Säugling“ geboren nach dem Sinn von Ereignissen forscht und Zusammenhänge erkennen will und erst Theorien herausbildet. Alle Menschen – auch schon der Säugling – sind in der Lage, ihr Erleben und ihr Wissen zu kommunizieren.

Im BEP 2006 heißt es: Kleine Kinder können nur in einem Umfeld lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen und ausreichend Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen.

Die Krippe muss diesen Anforderungen gerecht werden.

Vermittlung und Ermöglichung von Basiskompetenzen

Bewegung

Kleinkinder nehmen ihre Umwelt durch ihre Sinne und in Zusammenhang mit Bewegung auf. Wenn sie eine lustvolle Erfahrung machen, dann freut sich der ganze Körper, das Baby drückt die Freude ganzheitlich in Bewegung und in Mimik und in Lauten aus. Daher geschieht auch das kindliche Lernen immer im Bündnis mit Bewegung. Bereits der kleine Säugling will seine Umwelt kennen lernen und geht auf seine Weise aktiv darauf zu. Um die Umwelt zu erforschen und explorieren übt er unermüdlich immer weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fortbewegung ein. Jedes Alter hat dabei seine motorische Entwicklungsaufgabe. Im Spiel greift das Baby zum ersten Mal nach

seiner Rassel, stellt später Bauklötze aufeinander, schiebt den Puppenwagen oder zieht sich auf Podeste oder Stühle hinauf, klettert Stufen hinunter, öffnet Reißverschlüsse fährt mit dem Bobby Car und macht dabei die Erfahrungen von Gleichgewicht und Schwerkraft, von grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und übt diese unermüdlich.

In dieser Krippe wollen wir ganz bewusst dieser Tatsache Rechnung tragen. Dies geschieht durch die besonders gestalteter Krippeneinrichtung nach Emmi Pikler und Maria Montessori. Die Einrichtung ermutigt zum Experimentieren und zur selbstständigen Weiterentwicklung von Bewegungen und damit verbunden zu Lernen und Eigenkompetenzerfahrung.

Förderung der Wahrnehmung

In der Kinderkrippe wird die ganzheitliche Sinneswahrnehmung gefördert. Anhand besonderer Beschäftigungsangebote, jeweils für einzelnen Kindern oder in Kleingruppe, werden die Kinder mit Naturmaterialien wie Sand und Wasser, Holz, Früchten wie Baumfrüchte, Kastanien, Eicheln sowie Bohne usw.) in Kontakt gebracht.



Die Wahrnehmung wird gefördert durch ein „sich erleben“ in der Natur. Schnee und Kälte, Nässe im Regen, die Wärme in der Sonne, das sich bewegen lassen im Wind, der Geruch der Blumen, das Fühlen verschiedener Untergründe beim Barfuss gehen, das

Spüren der eigenen Kraft beim Bauen und Toben- all diese Erfahrungen schulen ganz natürlich die Körper- und Selbstwahrnehmung der Kinder. Der Erzieher vermag es, dem Kind seine eigenen Bewegungen bewusst zu machen und ihnen Erfahrungen des Gleichgewichts und der inneren Achtsamkeit zu ermöglichen

Als besonderes Angebot stellt die Krippe Sinnesmaterial zur Verfügung, anhand dessen das Kind selbstständig neue Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung machen kann.

Sprache

In allen Lebensbereichen ist Sprache wichtig und notwendig, und das Kinderkrippenalter ist die Idealzeit, um sprechen zu lernen. Besonders in diesem Lebensalter wird schnell und leicht gelernt und Wissen in großem Umfang erworben. Sprache, Denken und Sozialverhalten stehen dabei in einem engen Zusammenhang. Durch Sprache werden Gedanken, Ideen und Begriffe geklärt. Vorstellungen werden erweitert und vertieft und gegebenenfalls korrigiert. Gespräche fördern das Denken und das Reflektieren des Verhaltens.

Das Kind lernt, dass Sprache ein Mittel des Ausdrucks, der Verständigung, der Informationsaufnahme und der Weitergabe ist. Beobachtungen und Wahrnehmungen werden beschrieben, das Kind kann dadurch Erklären und gedankliche Zusammenhänge herstellen. Durch Sprache und Gespräche, durch Reime- gerade auch in Verbindung mit Bewegung bei Fingerspielen- durch Musik und Lieder, Verse, Geschichten und Bilderbüchern lernt das Kind zuhören und nachahmen.

Sozialverhalten

Ein wichtiges Ziel ist es, dem Kind bei dem Aufbau einer stabilen Persönlichkeit zu helfen, damit es fähig ist, mit anderen Menschen und seiner Umwelt in Kontakt zu treten.

Folgende Fähigkeiten werden u.a. im Einzelnen angestrebt:

- Selbstbewusstsein
- Kontaktfähigkeit
- Selbstständigkeit und Handlungskompetenz
- Kooperationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Problembewusstsein
- Toleranz
- Partnerschaft
- Erkennen und Halten von Regeln

Soziales Lernen geschieht in Beziehungen - in Beziehung zwischen den Betreuern und dem Kind und zwischen den Kindern untereinander und in der Gruppe.

Durch gesehen und gespiegelt werden macht ein Kind die Erfahrung des Angenommenseins.

Anhand von gezielten Beschäftigungen und altersgemäßen Anforderungen erlebt das Kind, das es selber wirksam handeln kann. Hier gilt auch das pädagogische Prinzip von Maria Montessori: *Hilf mir, es selbst zu tun!*



Gesundheitsvorsorge

Säuglinge und Kleinkinder brauchen eine besonders fürsorgliche Pflege und Aufmerksamkeit in den Bereichen Ernährung, Hygiene, Infektionsschutz und Sicherheit. Darüber hinaus sind in Kooperation mit den Eltern therapeutischen Maßnahmen (z.B. Nasenpflege; Inhalationen; Verabreichen von Medi-

kamenten und spezielle dermatologische Anwendungen) möglich, um eine kontinuierliche Behandlung in Krankheitsfällen zu ermöglichen. Dadurch kann es gelingen, die sonst häufigen und längeren krankheitsbedingten Ausfallzeiten der Kinder zu verringern und somit eine für alle wünschenswerte, kontinuierlichere Betreuung der Kinder zu erreichen. Die Einrichtung sorgt dafür, dass im Notfall ein Arzt aufgesucht wird und eine entsprechende medizinische Versorgung des Kindes veranlasst werden kann.

Die Erzieher sollten von den Eltern über frühere Krankheiten und den aktuellen Impfstatus informiert sein.

Was die Kinder für die Zeit in der Kinderkrippe brauchen

- Ein Paar Hausschuhe
- wetterfeste Kleidung
- Wechselkleidung, auch Schuhe
- Evtl. notwendige Medikamente

Ein vertrautes Kuscheltier, eine geliebte Puppe oder ähnliches darf gerne mit in die Kinderkrippe gehen, um den Einstieg zu erleichtern.

Beitragsregelung

Die Beiträge richten sich nach den von den Eltern gebuchten Zeiten, die sich in folgendem Rahmen bewegen:

Ein Ganztagesplatz für fünf Tage die Woche beläuft sich auf 295 Euro, ein Halbtagesplatz für fünf Tage auf 230 Euro pro Monat. Für andere Belegungszeiten sind die Beiträge entsprechend gestaffelt.

Für die Verpflegung (Imbiss, Mittagessen, Tee, Obst etc.) berechnen wir 3.50 Euro pro Tag, das Spielgeld auf 5 Euro im Monat.



Anmeldeverfahren

Die Kinderkrippe steht als Betriebskinderkrippe in erster Linie den Kindern der Mitarbeiter von EagleBurgmann zur Verfügung. Allerdings können in eine weitere Gruppe, die später eröffnet wird, auch Kinder aus Wolfratshausen aufgenommen werden. Wir begrüßen die Eltern, die unser Konzept der Erziehungspartnerschaft mittragen wollen.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.Albert-Schweitzer.org



Übersichtskarte der Einrichtungen in Bayern

Aschaffenburg:

Einzelbetreutes Wohnen für Jugendliche, Flexible Hilfen Erziehungsstelle, Schulsozialarbeit, Nachmittagsbetreuung

Dammbach:

Spessarthaus, Einzelbetreutes Wohnen

Miltenberg:

Einzelbetreutes Wohnen, Flexible Hilfen

Nürnberg: Erziehungsstelle, Kindergarten „Die Maxfeld-Minis“

Rückersdorf:

Sternstundenhaus, Sternschnuppenhaus

Velden: Kinderhaus Pegnitztal

Roth: Erziehungsstelle

Icking: Schulsozialarbeit

Königsdorf: Geschäftsstelle

Geretsried: Offene Ganztagsbetreuung, Schulsozialarbeit

Bad Tölz: Waldkindergarten, Offene Ganztagsbetreuung

Penzberg: Waldkindergarten

Neubeuern: Kinderhaus Kerb

Wolfratshausen: Kinderkrippe



Die Adressen und die Ansprechpartner:

Geschäftsstelle

Heiner Koch, Geschäftsführer
Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel.: 08046/18752-0, Fax: 08046/18752-25

Bereichsleitung

Oberbayern: Astrid Graf (Dipl. Pädagogin)
Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel: 08046/18752-0 Fax: 08046/18752-25
Mittelfranken: Heike Brocke (Dipl. Sozialpädagogin)
Löffelholzstraße 20, Mitte 12, 90441 Nürnberg, Tel.: 0911/498001
Unterfranken: Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin)
Neben der großen Metzgergasse 7, 63739 Aschaffenburg, Tel.: und Fax: 06021/4427895

Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus (Kleinstheim)

Hermann Mayer (Dipl. Sozialpädagoge), Leitung
Ludwigshöhe 3, 90607 Rückersdorf, Tel.: 0911/95339888; Fax: 0911/95339889

Albert-Schweitzer-Sternschnuppenhaus (Familienstelle)

Martin Schneider (Dipl. Sozialpädagoge), Leitung
Ludwigshöhe 2, 90607 Rückersdorf, Tel.: 0911/5404955; Fax: 0911/5404966

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal (Kinderdorfhaus)

Sabine Renner (Erzieherin) Leitung
Raitenberg 15, 91235 Velden, Tel. 09152/928100; Fax: 09152/928101

Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb (Kinderdorfhaus)

Maren Halle-Krahl (Heilpädagogin), Leitung
Pinswang 17, 83115 Neubeuern, Tel.: 08032/988460; Fax: 08032/988461

Albert-Schweitzer-Spessarthaus (Kinderdorfhaus)

Brigitte Lutz (Erzieherin), Leitung; Frühlingsstraße 5, 63874 Dammbach, Tel.: 06092/821231

Albert-Schweitzer-Erziehungsstellen in Franken

Insel Ruden (Ostsee)

Heike Brocke (Dipl. Sozialpäd.); Löffelholzstraße 20, Mitte 12, 90441 Nürnberg, Tel.: 0911/498001

Einzelbetreutes Wohnen, SPFH, ISE, Erziehungsbeistandschaft

Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin), Leitung
Neben der großen Metzgergasse 7, 63739 Aschaffenburg, Tel.: und Fax: 06021/4427895

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Bad Tölz

Josef Kellner (Dipl. Sozialpädagoge), Leitung
83646 Bad Tölz, Tel.: 0175/5449354; Tel.: 0175/5493590;

Albert-Schweitzer-Waldkindergarten in Penzberg

Gertrud Weth, (Dipl. Sozialpäd., Paar- und Familientherapeutin) Leitung
Winterstraße 20, 82377 Penzberg, Tel.: 08856/934755

Albert-Schweitzer Maxfeld-Minis (Kindergarten)

Julia Bleidißel, (Erzieherin) Leitung, Berckhauserstraße 20 a, 90409 Nürnberg, Tel.: 0911/355939

Nachmittagsbetreuung an Schulen in Hösbach und Alzenau

Ute Schubert (Dipl. Sozialarbeiterin), Leitung
An der Maas 2-4, 63768 Hösbach, Tel.: 06021/44989-301; Fax: 06021/44989-44

Schulsozialarbeit und Nachmittagsbetreuung in Bad Tölz, Geretsried, Icking u. Starnberg

Astrid Graf (Diplompädagogin) Leitung, Höfen 9, 82549 Königsdorf, Tel: 08046/18752-0

Kinderkrippe in Wolfratshausen

Andreas Große (Erzieher) Leitung,
Auf der Haid 7, 82151 Wolfratshausen, Tel: 08171/4288980; Fax: 08171/4288978

Für jede der Einrichtungen verfügen wir über eine ausführliche Konzeption. Diese können Sie jederzeit gern bei uns anfordern.

